

AUSSTELLUNG IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Bilder und Dokumente
zur Deutschen
Sozialgeschichte

PRESSEMELDUNG

Ausstellung zur Deutschen Sozialgeschichte

Vom 6. Oktober bis 26. November 2009 ist die Ausstellung „In die Zukunft gedacht – Bilder und Dokumente zur Deutschen Sozialgeschichte“ im Service-Zentrum der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, Königsallee 71, 40215 Düsseldorf zu sehen.

Lebendige Geschichte

Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung gehören heute selbstverständlich zu unserem Leben. Das war nicht immer so. Unser heutiges komplexes System zur sozialen Sicherung ist das Ergebnis einer Entwicklungsgeschichte. Dieser lange, manchmal mühevoll und nicht immer gradlinige Weg zum Sozialstaat, wie wir ihn heute kennen, wird in der Ausstellung mit vielen Zeitzeugnissen lebendig vermittelt.

Im Kleinen wie im Großen

Die 34 Stoffbahnen sind ein Ableger der erfolgreichen großen Ausstellung mit demselben Namen, die seit 1987 schon über 40 Mal gezeigt wurde. In 20 Jahren wurde die große Ausstellung kontinuierlich modernisiert und hat schon über eine halbe Million Menschen angezogen. 2005/2006 reiste sie sogar bis nach Japan. Aufgrund des großen Interesses wurde 2004 die komprimierte Variante entwickelt. Diese Ausstellung kann auch an Orten mit kleinen Standflächen und schwierigen räumlichen Bedingungen aufgebaut werden.

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch 7:30–15:00 Uhr
Donnerstag 7:30–18:00 Uhr, Freitag 7:30–13:00 Uhr
Samstag, Sonntag geschlossen

Eintritt frei

Anmeldungen für kostenlose Führungen:
Telefon 0211 - 9372065
Führungen für Gehörlose und Hörgeschädigte
nach Vereinbarung
sozialgeschichte_bmas@web.de

Weitere Informationen und Download Pressematerial

www.ausstellung.bmas.de

Eine Ausstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.



AUSSTELLUNG IN DIE ZUKUNFT GEDACHT

Bilder und Dokumente
zur Deutschen
Sozialgeschichte

Von der Armenspeisung zur sozialen Sicherung

Die Ausstellung führt uns zurück in eine Zeit, in der die Hoffnung auf Mildtätigkeit oft das einzige war, auf das Menschen in Not zurückgreifen konnten. Der gesellschaftliche Umbruch durch die Industrialisierung macht die Folgen fehlender Absicherung bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit überdeutlich: Wohnungsnot, Kinderarbeit und wachsende Armut prägen das Leben der Menschen im 19. Jahrhundert. Erst ab 1883 werden Kranken- und Unfallversicherung sowie die Altersversorgung eingeführt. Damit ist der Grundstein der sozialen Sicherung gelegt.

Bild: Öffentliche Kinderspeisung in Berlin, um 1920.

